Die Königin sein liebe Frauw/ 308
Vnd die Effin/ Frauw Richenauw/ 306
Die war beym König in grossen gnaden/ 312
Das kam Reinicken zu gutem staden. 302
Sie sprach: Ich bitt euch gnediger Herr/ 317
Erzörnet euch doch nicht so sehr/ 297
Reinicken ist von Affen geschlecht/
Er stehet doch jedem hie zu Recht.
Sein Vatter war ein theuwrer Mann/ VI.
Vnd war auch mehr gesehen an/ 357
Denn Braun vnd Isengrein jetzt sindt/ 257
Nicht viel man seines gleichen findt:
Diese zween mit jhrem Geschlecht/
Wissen nicht von vrtheil vnd Recht. VII.
Der König sprach: Hört mich besonder/
Das lasset euch nicht nemmen wunder/ 207
Daß ich Reinicken bin also gram/
Weil er Lampen sein Leben nam/
Darzu Bellin vnd andern mehr/
Ihr hört wie ward beklaget er.
Sie sprach: Aber da Reinicken kam/
Gar wenig klag man da vernam.
Es ist warlich nicht alles war/
Reinicken ist so weiß vnd klug gar/
Daß jhn viel darumb neiden thun/
Ihr wisset doch wol wie er nun
Die Schlangen vnnd den Mann vertrug VIII. Ende
Da sonst keiner war so klug/
Darumb jhr jhn auch selber sehr IX. Anfang
Lobten/ vnd jhm gaben die ehr.

© Stadtbibliothek Ulm, 2021. Signatur: vBB 742;